

1. Record Nr.	UNINA9910800029903321
Autore	Schacht Frauke (Universitat Innsbruck, Osterreich)
Titolo	Flucht als Uberlebensstrategie : Ideen fur eine zukunfftige Fluchtforschung / Frauke Schacht
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2021 Bielefeld : , : transcript Verlag, , [2021] ©2021
ISBN	3-8394-5615-0
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (250 p.)
Collana	Postmigrantische Studien ; 8
Classificazione	MS 3600
Soggetti	Diskurs; Flucht; Fluchtlingskategorie; Widerstand; Moglichkeitsraum; Fremdheit; Leben; Migration; Fluchtlingsforschung; Politische Soziologie; Rassismus; Soziologie; Discourse; Fleeing; Refugee Category; Resistance; Foreignness; Life; Refugee Studies; Political Sociology; Racism; Sociology
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter -- Editorial -- Inhalt -- I. Verortung und Perspektiven der Forschungsarbeit -- 1. Einleitung -- 2. Theoretische Positionierungen -- II. Diskurse und diskursive Formationen -- 3. Der Diskursbegriff bei Michel Foucault -- 4. Die Objektivierung der »Anderen« als diskursive Formation -- III. Die dichotome Ordnung »des« Fluchtlingsdiskurses -- 5. Dominate Deutungen der Fluchtlingskategorie -- IV. Forschungsdesign: Methodologische und methodische Implikationen -- 6. Methodologische Überlegungen -- 7. Analyse und Deutung der Erzählungen -- V. Heterogene (Über-)Lebensstrategien -- 8. Feinanalysen und Kurzfallportraits -- 9. Schlussbetrachtung -- 10. Literaturverzeichnis
Sommario/riassunto	Die öffentlichen Bilder und Diskurse über die jüngsten Fluchtmigrationsbewegungen lösen im Kontext des europäischen Grenzregimes eine Art moralische Panik aus. Im Gegensatz dazu pladiert Frauke Schacht für eine Denkhaltung, aus der Menschen als handelnde Personen, als Expert*innen ihres eigenen Lebens in Erscheinung treten: Eine Haltung, die nicht nur die hegemoniale Normalität dekonstruiert, sondern neue Perspektiven auf

marginalisierte Geschichten, alltägliche Erfahrungen und kreative (Über-)Lebensstrategien eröffnet. Damit liefert sie eine konzeptionelle Idee für eine zukünftige Forschung zum Thema Flucht, die die Perspektive der Fluchtenden ins Zentrum stellt.
